

# FORSCHUNGSPERSPEKTIVEN

## Studien zum Ganztag

Bildung ist ein Bereich, bei dem die Praxisrelevanz wissenschaftlicher Forschung von besonderer Wichtigkeit ist. Auch bei Studien zum Ganztag kann man fragen, inwiefern deren Ergebnisse Einfluss auf die bildungspolitischen Weichenstellungen, auf Qualitätsrahmen und auf die konkrete schulische Praxis haben oder sie zum diskursiven Selbstzweck werden. Die inzwischen vielfältigen Forschungen bieten sowohl zur Gesamtentwicklung als auch zu Detailfragen wichtige Anregungen und sind geeignet, das Engagement für Ganztagschulen mit fundierten Argumenten zu begleiten. Es lohnt sich also ein Blick auf die wichtigsten Studien.

### BertelsmannStiftung

Mit der expliziten Zielstellung, den Ausbau von Ganztagschulen positiv zu begleiten, initiiert die Bertelsmann-Stiftung seit einer Reihe von Jahren empirische Studien. In einer 2017 publizierten Modellrechnung von Klaus Klemm und Dr. Dirk Zorn wird von einer Verdopplung der

Schülerzahlen im Ganztag ausgegangen und darauf bezogene Mehrbedarfe prognostiziert (vgl. Grafik unten). Für Aufsehen hat ein im gleichen Jahr von der Bertelsmann-Stiftung gemeinsam mit der Robert Bosch Stiftung, der Stiftung Mercator und der Vodafone Stiftung vorgelegtes Konzept zur Qualität im Ganztag gesorgt. Unter dem Titel *Mehr Schule wagen* wird eine »Grammatik guten Ganztags« entwickelt, die fünf Handlungsfelder mit klaren Problempunkten benennt:

- › Ganztagszeiten und -strukturen
- › Ganztags-Elemente und Verbindungen
- › Steuerung und Weiterentwicklung des Ganztags
- › Professionen und ihre Kooperation im Ganztag
- › Ganztag und räumliche Gestaltung

Die von der AfG besonders in den Blick genommene Qualifikation des Personals wird hier als »adäquate Personalausstattung zur Abdeckung der Öffnungszeiten« und in »ganztagspezifischen Ausbildungselementen für alle Professionen« berücksichtigt.



Als Langzeitforschung hat sich mit der seit 2005 durchgeführten *Studie zur Entwicklung von Ganztagschulen* (StEG) ein länderübergreifendes Forschungsprogramm zur Entwicklung von Ganztagschulen etabliert. Im Januar 2016 begann die dritte Förderphase der Studie, die 2019 abgeschlossen werden soll. Geleitet wird das Projekt von namhaften Wissenschaftlern: Prof. Eckhard Klieme (Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung [DIPF]), Prof. Thomas Rauschenbach (Deutsche Jugendinstitut [DJI]), Prof. Günter Holtappels (Institut für Schulentwicklungsforschung [IFS]) und Prof. Ludwig Stecher (Justus-Liebig-Universität Gießen [JLU]). In der aktuellen Phase beteiligen sich die Universitäten Kassel sowie die Pädagogischen Hochschule Freiburg.

Aus den Studienergebnissen der zweiten Projektphase 2012–2015 wurden drei »Kernbotschaften« formuliert:

- › Ganztagsangebote fördern die psychosoziale Entwicklung von Kindern und Jugendlichen (Sozialverhalten, Motivation, positives Selbstbild) – wenn die Qualität hoch ist.
- › Der Besuch einzelner Förderangebote hat keinen messbaren Effekt auf fachliche Leistungen.
- › Eine dauerhafte Nutzung von Ganztagsangeboten verbessert die Noten und unterstützt den längeren Besuch weiterführender Schulen.

In der Debatte über diese Kernbotschaften der StEG-Studie wurde von Kritikern der Ganztagschule gern der vermeintlich fehlende Effekt auf fachliche Leistungen als Resümee präsentiert. Dies jedoch ist ein Kurzzschluss, denn zum einen bezieht die Studie diesen Effekt auf Einzelmaßnahmen, zum anderen wird anschließend der günstige Einfluss eines dauerhaften Ganztagsbesuchs hervorgehoben.

### WEITERE FORSCHUNGEN

Im Gegensatz zur Ausbildung von Lehrer/innen und Erzieher/innen, bei der Ganztagschulen bislang nur in Ansätzen Berücksichtigung finden, werden Forschungen zu diesem Themenfeld an zahlreichen Hochschulen und weiteren wissenschaftlichen Einrichtungen durchgeführt. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung bietet hierzu einen Überblick:

› [www.ganztagschulen.org](http://www.ganztagschulen.org)

